

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 21. Januar 1975

Nr. 14 (2341) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das ZK der KPdSU fasste den Beschluss „Über die Bewegung der Mechanisatoren der Landwirtschaft um die Erzielung der höchsten Arbeitsproduktivität und um die maximale Nutzung technischer Möglichkeiten von Maschinen“.

Im Beschluss wird festgestellt, daß der sozialistische Wettbewerb, der sich 1974 unter den Werktätigen des Dorfes entfaltete, zu einem neuen mächtigen Hebel für die Mobilisierung innerer Reserven der Kolchose und Sowchose wurde. Eine weitgehende Verbreitung fand im Laufe des Wettbewerbs die fortgeschrittene Form des Kampfes um die Steigerung der Produktionseffektivität — die Bewegung um die maximale Nutzung technischer Möglichkeiten von Maschinen, die Erzielung der höchsten Arbeitsproduktivität mit Traktoren, Kombines, Lastautos, Mechanismen und Aggregaten, die Überbietung der Tagessoll, die bedeutende Erhöhung der Saisonleistung in knappen Fristen bei hoher Arbeitsqualität.

Hingebungsvolle Arbeit, hohe berufliche Qualifikation, Enthusiasmus und heroischer Meisterschaftsgeist in der Nutzung der Technik rückten viele neue Mechanisatoren der Kolchose und Sowchose in die ersten Reihen der Neuerer. Durch vollkommenen Meister der Technik, Anwendung der fortgeschrittenen Technologie und richtige Arbeitsorganisation in den Gruppen, Trupps und Brigaden erzielten die Mechanisatoren bei der Getreideernte und bei anderen Feldarbeiten bis dahin nicht dagewesene rekordhafte Tages- und Saisonleistungen. Sie erzielten die höchsten Erträge mit Traktoren, Kombines und anderen Maschinen zwei- und dreifache Leistungen bei hoher Arbeitsqualität und bewiesen überzeugend, daß bei einem schöpferischen Herangehen an die Sache die üblich gewordenen Vorstellungen von den Leistungsnormen und den Betriebsmöglichkeiten der Maschinen von Grund aus geändert werden können und daß die Technik in geschickter und sorgsamer Hand bedeutend mehr leisten kann.

Die Neuerer der Landwirtschaft, die 1974 hervorragende Ergebnisse erzielt haben, wenden sich an alle Mechanisatoren des Landes mit einem Aufruf: Alles Beste, was in der Nutzung der Technik erzielt worden ist, zu verankern, diese Erfahrungen im abschließenden Planjahr zum Gemeingut aller mit Maschinen arbeitenden Werktätigen zu machen, eine massenhafte Bewegung unter dem Motto: „Heute Neuererzeker — Mor-

Es wurden Aufträge erteilt, in den Kolchose, Sowchose, Vereinigungen der „Selchostechka“ und den anderen landwirtschaftlichen Betrieben ein Studium der Erfahrungen von Mechanisatoren zu organisieren, die 1974 die höchste Arbeitsproduktivität erzielten. Es gilt, konkrete Maßnahmen zur weitgehenden Verbreitung dieser Erfahrungen zu erarbeiten und zu realisieren, um die erzielten Resultate zu verankern, alles zu tun, damit hohe Leistungen für die Mechanisatoren zu üblicher Norm werden; die Überholung der Technik rechtzeitig und hochqualitativ durchzuführen, sie sorgfältig für den Einsatz vorzubereiten, die technische Wartung gut zu organisieren, ein pflegliches Verhalten zu den Maschinen und Mechanismen zu sichern, was bei deren intensiver Nutzung besonders wichtig ist.

Das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, die Unionsverwaltung „Sojusselchostechka“, das Staatliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für technische Berufsausbildung wurden beauftragt, in der Winterzeit eine massenhafte Schulung der Mechanisatoren zwecks ihrer Fortbildung und Meisterung der fortgeschrittenen Methoden des hochproduktiven Einsatzes der Landtechnik in Feld und Farm zu entfalten.

Dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der UdSSR für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel wurde empfohlen, Bücher, Broschüren und Plakate in den nötigen Auflagen herauszugeben, die die Arbeitererfahrungen der hervorragendsten Neuerer der Mechanisierung der Landwirtschaft von 1974 beleuchten.

Das Staatliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für Rundfunk und Fernsehen, die Zeitungspublikationen wurden beauftragt, die Arbeitspraxis der Mechanisatoren, die sich der Bewegung um die höchste Arbeitsproduktivität, maximale Nutzung der technischen Möglichkeiten von Maschinen im Jahre 1975 angeschlossen haben, sowie die Erfahrungen der örtlichen Partaikomitees, der Sowjet-, Komsomol- und Gewerkschaftsorgane in der Realisierung von Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität des Einsatzes von Maschinen in der Landwirtschaft weitgehend zu propagieren. (TASS)



Moskau. Roter Platz. Zum W.-I.-Lenin-Mausoleum. Foto: TASS

Beratung im ZK der KPdSU

Am 17. Januar fand im Zentralkomitee der KPdSU eine Beratung der Parteimitglieder der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Regions- und Gebietspartei-Komitees statt, die für Fragen der Landwirtschaft zuständig sind. Es wurden Fragen aus dem Gebiet der Landwirtschaft erörtert, die sich aus den Beschlüssen des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU, der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf diesem Plenum und dem Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei,

an das Sowjetvolk ergeben. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Frage der erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des Jahres 1975 und des 9. Planjahres im ganzen geschenkt. Es wurden auch Maßnahmen für die Erfüllung der Aufgaben des ZK der KPdSU über die Arbeit der landwirtschaftlichen Organe in der Umschulung und Hebung der Qualifikation der leitenden Kader und Fachleute der Kolchose und Sowchose behandelt.

Auf der Beratung sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU F. D. Kulakow. An der Arbeit der Beratung nahmen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Landwirtschaft der UdSSR D. S. Poljanaki, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR S. N. Nurjew, Leiter einer Reihe von Ministerien und Ämtern der UdSSR und RSFSR, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften, des ZK des Komsomol teil.

Zweite Phase der gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz

Die zweite Phase der gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa wird in Genf wiederaufgenommen werden.

Dieses Ereignis lenkt bei Staatsmännern und Politikern verschiedener Länder und breiten europäischen Öffentlichkeit und Presse große Aufmerksamkeit auf sich. Und das ist gesamtseitig: soll doch das Forum, von dem die Rede ist, Dokumente erarbeiten, die die Zukunft Europas, die Sicherheit und Zusammenarbeit der Staaten des europäischen Kontinents bestimmen.

Wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew, betonte, „ist es Aufgabe der gesamteuropäischen Konferenz, die Atmosphäre der politischen Entspannung auf dem Kontinent und die Möglichkeiten, die sie bietet, zu verankern, eine feste Grundlage für langfristige Zusammenarbeit der europäischen Staaten in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zu schaffen“.

Seit Beginn der gesamteuropäischen Konferenz, die auf Initiative der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten einberufen wurde, ist bereits ein spürbarer Fortschritt erreicht worden. Und heute sind die Dokumente geschaffen, nach erfolgreichen Abschlüssen der zweiten Phase zur dritten und abschließenden Etappe überzugehen. Während des Treffens zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und USA-Präsident Gerald Ford bei Wladivostok wurde besonders unterstrichen, daß es die schon erreichten, langwierigen Verhandlungen gestattet, die Konferenz auf höch-

Das Hauptziel

Das Werk für Chromverbindungen in Aktjubinsk erzeugt mehr als 15 Tische chromhaltiger Produkte, die in allen Volkswirtschaftszweigen — von Metallurgie und Maschinenbau bis Medizin und Parfümerie — Verwendung finden.

Die Qualität der erzeugten Produkte ist stets hoch. Und solche Chemikalien wie kristallwasserfreies Natriumdichromat und Hüttenoxyd kennen nicht ihresgleichen und sind auf dem Weltmarkt konkurrenzlos. Wir liefern unsere Produktion an 22 Länder, darunter an solche hochentwickelte kapitalistische Staaten wie die USA, England, Japan, Frankreich, Italien und andere.

Die steigende Nachfrage nach Chromverbindungen im In- und Ausland diktiert eine Vergrößerung der Erzeugung der gesteigerten wie auch neuer Produkte. Dieser Forderung Rechnung tragend, steigert das Werkkollektiv ständig das Produktionsstempo und organisiert zugleich die Erzeugung der dem Lande nötigen Chemikalien.

In den letzten 9 Jahren erhöhte das Kollektiv unseres Werks die Realisierung der Warenproduktion fast auf das 2,5fache. Das wurde ohne zusätzliche zentrale Investitionen und Vergrößerung der Zahl der Arbeitenden getan. Man erzielte den gesamten Produktionszuwachs durch Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Gegenwärtig ist die Arbeitsproduktivität im Werk um 35 Prozent höher als in den arbeitsverwandten Betrieben des Landes. Sie besteht aus dem Niveau der ähnlichen Produktionsbetriebe in den USA. Während dort für die Erzeugung einer Tonne Natriumdichromat 16 Arbeiterstunden benötigt werden, sind es bei uns 15,8. Dies — mit Berücksichtigung der Bemühungen aller Grund- und Hilfsarbeiter. Von

der Forderung der Zeit ausgehend, nahmen die Werktätigen, die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation einen festen Kurs auf Beseitigung schwerer Arbeit an allen Produktionsabteilungen, auf eine weitgehende Einbringung der neuen Technik, der fortgeschrittenen Technologie, der Mechanisierung- und Automatisierungsmittel in die Produktion. Als Resultat wurde die Arbeitsproduktivität um 30 Prozent gesteigert.

Es ist ganz klar, daß nur Menschen hoher Kultur mit weitem Gesichtskreis und Fachwissen imstande sind, die neue Technik und fortgeschrittene Technologie erfolgreich einzuführen und zu meistern. Deshalb eröffneten wir das Werk für Chromverbindungen als Hochschule, und wir haben solcher 20 Personen, besteht hier ein Konsultationspunkt. Ständig funktionierende Fortbildungskurse, an denen jährlich mehr als 1500 Arbeiter teilnehmen.

Fortbildung und Wettstreit aktivieren die Tätigkeit der Kollektivmitglieder; infolgedessen beteiligt sich jeder vierte alljährlich als Rationalisator und Erfinder. Allein in den letzten Jahren wurden bei uns mehr als 40 Erfindungsanmeldungen eingereicht. Auf 90 davon sind Urpatente erteilt worden.

Eine weitere Richtung in unserer Arbeit ist die Vervollkommenheit der Leistungsstruktur durch die Einführung neuer Technik und fortgeschrittener Technologie. Wir zentralisierten u. a. alle Hallenbauten, wodurch über 30 Ingenieure und Techniker freigestellt wurden. Das ermöglichte uns die Forschungsgruppe am Zentralen Betriebslaboratorium zu verstärken. Zur praktischen Realisierung der Erarbeitungsgruppe, die von unseren Rationalisatoren besetzt werden, schufen wir eine Sonderabteilung für neue Technik und Automatisierung. Ihrem Kollektiv gehören 50 Personen an.



Die Montageabteilung des Werks für Elektromontageräte von Alma-Ata liefert die Handelsorganisationen Produktion nur guter Qualität. Allwöchentlich werden in der Abteilung die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs ausgewertet. Besonderes Interesse erregte unter den Montagearbeitern der Aufruf des ZK der KPdSU an die Werktätigen des Dorfes, sich dem Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1975 angeschlossen und erhöhte Verpflichtungen übernommen.

Schnell, billig, gut bauen

Auf der Aktivistenversammlung der Werktätigen des Ministeriums für Bauwesen der Schwerindustrie-Betriebe der Republik in Alma-Ata wurden die Bilanz der Bautätigkeit im vergangenen Jahr gezogen und die Aufgaben für 1975 vorgemerket.

Referent war der Minister für Bauwesen der Schwerindustrie-Betriebe der Kasachischen SSR A. G. Korkin. Im Jahre 1974 haben die Belegschaften der Betriebe des Ministeriums über 100 Objekte fertiggestellt, wodurch die Sozialproduktgewinnung, die Produktion von Asbest, Schwefelsäure, Phosphor, Doppelsuperphosphat, Ferrosilizium gewonnen ist. In Angeleno sind das Werk für technische Gummierezeugnisse in Karaganda, das Werk für Bleiakumulatoren in Taldy-Kurgan, das Zelinogradkeramikkombinat

und andere große Betriebe. Es wurden auch Objekte für die Leicht-, Nahrungsmittel- und Fleischindustrie errichtet. Der Plan für Wohnungsbau ist erfüllt.

Mit Bestellungen haben unter anderen Truften die Kollektive des „Sokolowodstroj“, „Petropawlowskostroj“, „Pribalchschestroj“, „Alma-Atalpromstroj“, „Karagandasilhinstroj“ die Jahr abgeschlossen. Etwas 350 Brigaden erfüllen die Aufgaben des Fünfjahresplans vorfristig.

Es wurden erhöhte soziale Verpflichtungen angenommen. Der Umfang der Bau- und Montagearbeiten wird um 127 Millionen Rubel anwachsen. 210 der bedeutendsten Objekte und Kapazitäten sollen dem Betrieb übergeben werden. Etwas 80 Prozent des Zuwachses der Arbeiten

AUS ALLER WÄLT tass-fernschreiber meldet

HAVANNA. Der offizielle Freundschaftsbund des Ersten Sekretärs des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PZWP), Edward Giersek, auf Kuba ist zu Ende gegangen.

Bei den Verhandlungen zwischen Giersek und dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Fidel Castro, wurden die kubanisch-polnischen Beziehungen, die Perspektiven ihrer weiteren Entwicklung, Fragen der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung sowie die wichtigsten Probleme der internationalen Politik erörtert.

NIKOSIA. Die Vertreter der griechischen und türkischen Bevölkerungsgruppen von Zypern, Glafkos Clerides und Rauf Denktash, sind zu ihrer zweiten Treffen zusammengetroffen.

Einem in Nikosia veröffentlichten UNO-Kommunique zufolge wurde dabei über den internationalen Flughafen herab, der seit Beginn der Kampfhandlungen auf der Insel im Juli vorigen Jahres geschlossen ist.

In dem Kommuniqué wird ferner festgestellt, daß beide Seiten an der Festlegung der omanischen Funktionen der Regierung arbeiten.

BRAZILIA. In den ersten zwei Wochen dieses Jahres wurde Fleisch in Brasilien um 20 Prozent und Milch um zehn Prozent teurer. Auch die Fahrpreise im Vorortverkehr sind gewachsen.

Bei brasilianischen Zeitungen mitteleuropäischer Auflage sind die Stromgebühren um 16 Prozent heraufgesetzt.

Buenos Aires. Die Lebenshaltungskosten in Uruguay sind 1974 um 67,3 Prozent gegenüber den 71,6 Prozent im Vorjahr gestiegen. Davon sprechen die in Montevideo veröffentlichten offiziellen Statistiken.

ROM. Das italienische Außenministerium habe die Ergebnisse der dieser Tage abgehaltenen Verhandlungen zwischen der portugiesischen Regierung und Vertretern der Befreiungsbewegung Angolas über Termin und Bedingungen der Gewährung der vollen Unabhängigkeit an Angola mit Genugtuung aufgenommen, heißt es in einer veröffentlichten Erklärung. Die italienische Regierung habe sich in der UNO und anderen internationalen Organisationen stets für die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit der unter dem Kolonialjoch schmachenden Völker eingesetzt.

Das italienische Außenministerium bringt seine Hoffnung zum Ausdruck, daß sich die wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Beziehungen zwischen Italien und Angola nach der Erlangung der Unabhängigkeit weiterhin im Interesse beider Seiten festigen würden.

LONDON. 55 000 Familien haben zur Zeit in Großbritannien kein Obdach, heißt es in einer Erklärung der britischen Regierung. Die Infrastruktur, das Wohnungsproblem sei der Kontrolle der Behörden entzogen und werde mit jedem Jahr immer schärfer. Im Lande gebe es etwa zwei Millionen Slums, während sich 1 250 000 Wohnhäuser in bedrohlichem Zustand befinden. Besonders schwer sei die Lage in der Hauptstadt, wo nach offiziellen Statistiken die Zahl der Obdachlosen seit 1969 um 25 Prozent und seit 1960 auf das Dreifache angewachsen ist.

Zugleich stehen 100 000 Wohnhäuser in London leer, weil die Wohnungsmiete zu hoch ist. Die Regierung hat an die britische Regierung appelliert, schnellsten Maßnahmen zur Lösung des Wohnungsproblems zu ergreifen.

NEW YORK. Die Grippewelle, die die Staaten des mittleren Westens und des Südens erfaßt hat und jetzt durch die Ostküste der USA rollt, habe den Charakter einer Epidemie angenommen, hat das nationale Zentrum für Krankheitskontrolle der USA mitgeteilt. Die Sterblichkeit an Grippe und ihren Komplikationen übersteige in der zweiten Januarwoche erheblich den voraussichtlichen Stand.

AUS ALLER WÄLT tass-fernschreiber meldet

G. SOROKIN, Direktor des Aktjubinsk Werks für Chromverbindungen Aktjubinsk

Parteiorganisationen fördern Verbesserung der Qualität

Die Grundparteiorganisationen der Hallen und Parteilgruppen des Ordens des Roten Arbeiters trugen Karagander Süßwarenfabrik vorwiegend in Maßnahmen für die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, für die Erweiterung und Erneuerung des Sortiments und für die Steigerung der Produktion von Erzeugnissen mit dem staatlichen Gütezeichen. Auf Initiative der Parteiorganisation der Konfekt-Halle hat man auf der Gußmaschine ein Aggregat für einen beidseitigen Abtrieb der Konfekte aufgestellt, wodurch sich die verwerblichen Abfälle verringerten und die Qualität der Gußsorten verbesserte. Die Kommunisten dieser Halle haben ein Aggregat für die Erzeugung von hochwertigeren Füllungen gemastert. Das ermöglichte die Erzeugung der Bonbons „Schanar“ mit dem staatlichen Gütezeichen und das Dreifache zu erhöhen. Die Rekonstruktion eines Kopfes an der Einrichtung für die Erzeugung der „Trüffel“ ermöglichte die Herstellung von hochwertigen kuppelartigen Konfekten auf das Zweifache zu vergrößern.

Im August des abgelaufenen Jahres wurde die Fertigungsstraße für Bonbons „Krem 75“ zur Produktion von hochwertigen Kakaoerzeugnissen mit Füllungen in Betrieb gesetzt.

Die Kommunisten der Halle Matrona Babowa, Nina Korolkowa, Nina Pomozajewa und viele andere haben viel Kraft und Energie für die Meisterung der komplizierten Ausrüstung dieser Fertigungsstraße aufgewandt. Die Parteiorganisation dieser Halle ist bestrebt, daß die Qualität vieler Erzeugnisse die höchste Klasse erreicht und daß ihnen das staatliche Gütezeichen zuerkannt wird. Neun von fünfzehn Sorten der Konditoreiwaren wurde schon das staatliche Gütezeichen verliehen.

Die Kommunisten und Rationalisatoren Fjodor Kaminin und Alexander Brigman rekonstruierten die mechanisierte Fließstraße für Erzeugung von Karamellen mit Füllungen „Gulnyje Lapki“, was die Qualität dieser Karamelle bedeutend verbesserte.

Auf Initiative der Parteiorganisation dieser Halle modernisierte man die Automaten zum Einwickeln von Karamellen in die Form „Kügelchen“. Dadurch vergrößerte sich die Erzeugung der Karamelle „Arman“ mit dem staatlichen Gütezeichen auf das Zweifache. Inzwischen veränderte die Fabrik zwei Wagen dieser Karamellen ins sozialistische Bruderland Bulgarien.

Mit eigenen Kräften richteten die Kommunisten dieser Halle eine Anlage für die Erzeugung von Milch-Karamellen „Mu-Mu“, „Wischnjow Sad“, „Studentenschkaja“ ein. Zweck dieser Warengruppen sind 15 neue Etiketten zum Einwickeln der Karamelle gestaltet und eingeführt.

In der Schokoladenhalle haben die Kommunisten eine hochproduktive Einrichtung für die Erzeugung von Glasur und Schokoladennasse entwickelt.

Die Brikettfabrik hat es die Parteiorganisation erreicht, daß man Elektroöfen für das Backen von Waffeln einführte, dadurch verbesserte sich die Qualität der Waffeln. Der Kommunist und Rationalisator Dmitri Bogortschuk modernisierte den Abkühlautomaten für Waffeln.

Im Sowchos „Schakat“, Rayon und Gebiet Pawlodar, begann man mit der Schneeanhäufung erst im Dezember, da es früher zu wenig Schnee gab. Die Schneefurchen werden hier von Radschleppern in einem Abstand von 6-7 Metern gezogen.

„Für die Schneeanhäufung brachten wir in diesem Jahr nicht zu spät“, sagte der Chefagronom des Sowchos Karl-Heinz Zechel. „Im vorigen Jahr, das für die Ernte sehr ungünstig war, ernteten wir durchschnittlich 3,5 Zentner Weizen je Hektar, aber auf den Feldern, wo die Schneeanhäufung durchgeführt wurde, war der Hektarertrag bedeutend höher. Deshalb schenken wir der Aufspeicherung von Winterfeuchtigkeit heuer besondere Aufmerksamkeit.“

Bis zum Horizont ziehen sich die Schneefurchen. Wir messen ihre Tiefe. Es sind 50-60 Zentimeter. Bis zum Frühjahr wird es hier eine starke Schneedecke geben.

Umlängelt setzte man noch zwei K-700 mit je zwei Schneepflügen ein. Beide Riesen arbeiten in zwei Schichten.

„Wir haben leistungstarke Traktoren“, sagten Leo Maurer und Woldemar Wanscheld. „Inser Soll ist 40 Hektar, wir aber ziehen die Schneefurchen auf 140 und mehr Hektar.“

„Nach zwei Wochen Stoßarbeit unserer Mechanisatoren — und die Schneefurchen werden auf der vorgemerkten Fläche gezogen sein“, betonte Karl-Heinz Zechel.

A. TOIGANBAJEW
UNSER BILD: Die Mechanisatoren Woldemar Wanscheld und Leo Maurer

Foto: R. Abdullin

Immer mehr Schneefurchen



Gute Arbeitsorganisation — höhere Hektarerträge

In den letzten Jahren hat der Karl-Mark-Kolchos, Gebiet Kustanai, gewisse Fortschritte in der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion gemacht. Hier stieg merkbar der Hektarertrag von Haferfrucht, die Gestehungskosten gingen zurück. Wie das alles erzielt wurde — darüber geht es im nachstehenden Beitrag.

Der Karl-Mark-Kolchos besitzt etwa 2000 Hektar Ackerland. Der durchschnittliche Hektarertrag für jedes der vier Jahre des letzten und neuntjährigen Planjahres belief sich entsprechend auf 13,9 und 14,6 Zentner. Die Gestehungskosten 1 Zentners Getreide betragen 5,95 und 4,4 Rubel. Es wurden an den Staat 45 575 und 48 962 Tonnen Getreide verkauft. Der Gewinn belief sich auf 3 463 408 und 4 554 191 Rubel.

In der Struktur der Aussaatflächen nehmen die Getreidekulturen 75 Prozent ein. Die Futterkulturen bauen wir auf 4 300 — 4 500 Hektar an.

Wir haben uns in der Praxis davon überzeugt, daß bei Befolgung der agrotechnischen Regeln hohe Ernterträge erzielt werden können. Einzelne Schläge warfen bis 80 Zentner Korn ab.

Zur Verbesserung der Bodeneigenschaften und der Bodenfruchtbarkeit werden im Kolchos 13 Saatfolgen eingeführt und gemästert. Für Weizen werden die besten Vorfrüchte bestimmt: Brache, Hackfrucht, Kulturen, die zweifache Kultur nach Brache. Im Komplex mit der Meisterung der Saatfolgen führen wir den Boden Minderaldünger zu. Jeder Hektar Land bekommt von 20 bis 80 Kilo Stickstoffdünger erhalten. Die Getreidefelder werden hauptsächlich mit Phosphordüngern gedüngt, während die Maisplantagen vorwiegend Stickstoffdünger erhalten. Jedoch den besten Effekt erhielten wir bei der Anwendung von kombinierten Düngern.

Eine andere wichtige Quelle zur Hebung der Fruchtbarkeit der Felder ist die Reibrache. Wir bereiten das Brachland nach der fortschrittlichen Technologie vor (nicht weniger als drei Bearbeitungen: zwei mit Kultivatoren KPS-3,8 und eine — mit Tiefenlocker KPN-150). Auf der ganzen Brache sieben wir Kullensen, etwa 50 Prozent bestellen wir mit Wintergersten und Weizen. Die erste Bearbeitung machen wir mit Tiefenlocker, die folgenden — mit Kultivatoren.

Große Bedeutung schenken wir der Vorbereitung von Schwarzbrache. 1974 wurden etwa 3 000 Hektar Schwarzbrache auf das Frühjahr 1975 vorbereitet.



UNSER BILD: Der Gruppenleiter S. Toleubekow und der Brigadier F. Gabdrachmanow sind Vollkontrolleure in der Elektrolytfabrikation.

Viele Arbeitssiege hat Fattach Gabdrachmanow aus der Elektrolytfabrikation des Dsheskasganser Kupferhüttenwerks schon errungen. Das Kollektiv, in dem er arbeitet, hat den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb unter den gleichartigen Kollektiven des Ministeriums für Buntmetallindustrie der UdSSR errungen. Die Hauptaufmerksamkeit der Kollektivmitglieder gilt der guten Qualität der Produktion.

UNSER BILD: Der Gruppenleiter S. Toleubekow und der Brigadier F. Gabdrachmanow sind Vollkontrolleure in der Elektrolytfabrikation.

Foto: KasTAg

Winter auf den Farmen

Die Viehzüchter aus dem Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ haben sich verpflichtet, eine lageschubsmittliche Gewichtszunahme der Mastochsen von 700 Gramm, der Schafe von 150 Gramm zu erzielen, die Tiere mit großem Gewicht an die Fleischkombinate zu liefern, den Plan für 1975 im Verkauf von Fleisch und anderen tierischen Erzeugnissen an den Staat im Oktober zu erfüllen. Die Wirtschaft besitzt an die 40 000 Schafe und über 3 700 Rinder und Pferde. Für den Winter wurde genügend Futter bereitgestellt, die Tiere bekommen es zuberstet. Die Zucht- und die Zooveterinärarbeit wird besorgt, in den Farmen gibt es genug gute Kader. Für die Viehzüchter sind gute Bedingungen für Arbeit und Erholung geschaffen worden.

Der Sowchos „Put Iljitscha“ hat vor, die Lieferung von Milch im Winter um 500 Zentner gegenüber dem Vorjahr, von Fleisch um 400 Zentner zu vergrößern, die Gestehungskosten der Erzeugnisse zu senken. Elf Melkerinnen der Wirtschaft haben 1974 die 3 000-Kilo-Milch-Grenze überschritten. Das übertrifft die Durchschnittsleistung je Kuh im Gebiet auf das 1,5fache.

Die Initiative der Viehzüchter der Sowchos „Put Iljitscha“ und „40 Jahre Oktober“ wurde vom Gebietspartei-Komitee gebilligt, von den Wirtschaften der Landwirtschaft des Gebiets aufgegriffen und unterstützt.

(KasTAg)
Gebiet Karaganda

Für die künftige Ernte

Das Kollektiv des Sowchos „50 Jahre UdSSR“, Rayon Sowjetkai, verpflichtete sich, das abschließende Jahr des neunten Planjahres mit hohen Arbeitsleistungen zu beenden und einen Hektarertrag von 18 Zentner Getreide zu erzielen.

Dem Boden wurden 45 000 Tonnen Stallung zugeführt. Besser als in anderen wird diese Arbeit in der fünften Abteilung durchgeführt, wo Erwin Weiß als Agronom tätig ist. Der Sowchos hat 42 270 Zentner gemästet und konditioniertes Saatgut auf Lager.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Schneeanhäufung geschenkt. Bei einem Plan von 30 000 Hektar hat man die Schneearbeit auf einer Fläche von 35 000 Hektar gezogen, d. h. man zieht die Schneefurchen schon zum zweitenmal. Besonders gut arbeitet der Held der sozialistischen Arbeit Alexei Etenko.

Der Chefagronom Johann Rudi hat den agrotechnischen Unterricht der Ackerbauern organisiert. Er hat 75 Personen ausgebildet.

Die Wirtschaft hat bereits alle Mährescher und fast alle Traktoren instandgesetzt. Gut haben die Mechanisatoren G. Matros, A. Rakitin, H. Wagner, D. Gurak, u. a. an der Reparatur gearbeitet.

W. LISUN
Gebiet Nordkasachstan

Bewegung der Lehrmeister wird umfassend

In den Stadtbetrieben von Pawlodar ist ein großer Trupp jugendlicher im Einsatz. Die meisten von ihnen sind Abgänger technischer Berufsschulen. In der erfolgreichen Erfüllung der Planaufgaben des neunten Planjahres liegt ein großes Verdienst der Jungen und Mädchen in Arbeitsleistung.

Doch der junge Arbeitermachwerk erreicht tägliche Aufmerksamkeit der Stammarbeiter. Dabei kommt den Lehrmeistern, deren es in Pawlodar wohl mehr als 800 gibt, die Hauptrolle zu. Viele von ihnen haben sich als echte Erzieher bewährt, die sorgsam und geduldig Kader heranzubilden.

Im Mechanischen Reparaturwerk genießt der Dreher Fjodor Spornig verdienter Anerkennung. Er ist ein energischer lebensfroher Mann, den man immer unter jugendlichen trifft. Sein Lebensalter beträgt nicht mehr und nicht weniger als 40 Jahre, Lebhaftigkeit und ein Geschick seiner Mitmenschen, ständige Aufmerksamkeit für das manuelle Treiben und die sorgfältigen Zöglinge sind die wichtigsten Charakterzüge dieses Lehrmeisters der Jugendlichen. In den letzten Jahren hat Fjodor Ivanowitsch hochqualifizierte Spezialisten herangebildet. Als Arbeiterinnen mit niedriger Lohnstufe kamen Ma. Ja Werschinka und Anja Wissjuk in die Fabrik. Dank der umsichtigen Fürsorge ihrer älteren Kollegen sind beide vortreffliche Metallarbeiterinnen geworden, haben an Abend an Hochschulen studiert und sie erfolgreich beendet. Im Traktorenwerk kennt jedermann den Helden der sozialistischen Arbeit, den Stahlhämmerer W. N. Mokschin, im Werk für

Stahlbetonfertigteile Nr. 3 ist A. I. Michajlowa berüht, im Werk für Schiffsreparatur und Schiffbau ist M. N. Nesterenko alibekant, in der Brotbäckerei achten alt und jung B. Abdrachmanow und S. Kalinierer, Verdienter Metallurg.

In vielen Stadtbetrieben wird die Erziehungsarbeit unter der Arbeiterjugend von Lehrmeistern getan. Im Ordenträger-Aluminiumwerk in der UdSSR, der Oberkalinierergeworden, jungen Arbeitern Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, ihnen Liebe zum Beruf, Treue den Traditionen der Arbeiterklasse und des Vaterlandes zu wecken, ist ein heiliges, anzuverziehen. Hierher kommt alljährlich grandverschiedene Mädchen und Jungen aus der Technischen Berufsschule Nr. 66, aus der Abendschule und chemischen Soldaten.

Wenn die Berufsschüler bereits Spezialität und Lohnstufe haben, so müssen die meisten anderen aber als Lehrlinge anfangen. Das heißt, da darf niemand aus dem Blickfeld der Stammarbeiter fallen. Bahnbrecher der Lehrmeisterschaft sind man hier mit Recht den Träger des Leninsordens und des Ordens des Roten Arbeiters, den Verdienten Metallurgern in der UdSSR, den Oberkalinierergeworden, jungen Arbeitern Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, ihnen Liebe zum Beruf, Treue den Traditionen der Arbeiterklasse und des Vaterlandes zu wecken, ist ein heiliges, anzuverziehen. Hierher kommt alljährlich grandverschiedene Mädchen und Jungen aus der Technischen Berufsschule Nr. 66, aus der Abendschule und chemischen Soldaten.

Von großem praktischem Nutzen

In den letzten Jahren wird an unserer pädagogischen Hochschule der großartigen praktischen Tätigkeit der Studenten große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Formen dieser Arbeit sind verschieden. Die Studenten beteiligen sich an verschiedenen wissenschaftlichen Zirkeln, besuchen die Abteilungen der Fakultät für gesellschaftliche Berufe.

Bereits vom ersten Studienjahr an werden die Studenten an solcher Arbeit herangezogen. Unter Berücksichtigung der Interessen jedes einzelnen helfen die Lektoren bei der Wahl der Themen und erteilen weiterhin methodische Anweisungen. Es bestehen an unserer Abteilung mehrere Zirkel, darunter solche wie für Lexikologie (Leiter P. P. Gustaf), für theoretische Grammatik (Leiter W. A. Mangold und J. P. Richter), für Methodik des müttertsprachlichen Deutschunterrichts (Leiter R. J. Loid) u. a. Bei der Arbeit an den gewählten Themen stehen den Studenten das Kabinett für Fremdsprachen mit den nötigen Fachschriften, theoretischer Literatur und andere Kabinette zur Verfügung. Die Bibliothek besitzt Hunderte Exemplare deutschsprachiger Literatur.

Die Arbeit diszipliniert die Studenten und trägt dazu bei, bei ihnen bestimmte Fertigkeiten herauszubilden.

Die Teilnahme an der ersten Etappe der Unionsolympiade „Der Student und der wissenschaftlich-technische Fortschritt“ wurde für unsere Studenten zu einem großen Erlebnis. Die Olympiade erfolgt stufenweise an jeder Abteilung. Die künftigen Sieger erhalten das Recht, die Ehre unserer Hochschule während der zweiten Etappe in Alma-Ata zu verteidigen.

Auf solche Weise bereitet sich augenblicklich das 1. Studienjahr auf die phonetische Olympiade vor. Ihre sprachlichen Fertigkeiten haben sie beim Rezitieren von Gedichten zu zeigen. Ihr Ernst bei der Vorbereitung läßt auf gute Leistungen hoffen. Vor kurzem trafen die Studenten des 3. Studienjahres mit der Theorie der deutschen Sprache. Sie wählen eines der vom Lehrstuhl vorgeschlagenen Themen. Da die Thematik sehr vielfältig war, hatten die Studenten die Möglichkeit, eine Arbeit nach ihrem Belieben zu wählen. Die meisten Belagerten behandelten Fragen der theoretischen Grammatik sowie der Lexikologie, der theoretischen Phonetik und Geschichte der deutschen Literatur.

Bei der Verteidigung der Belagerten brachten die Studenten ihr Bestes zur Schau. In der Erörterung der theoretischen Fragen gingen sie vornehmlich davon aus, den Nutzen ihrer Arbeiten für den praktischen Deutschunterricht festzustellen. Die meisten Belagerten wurden mit „gut“ und „sehr gut“ eingeschätzt. Besonders viel Lob verdienten die Arbeiten von Alexander Boos, „Modalwörter und ihre Funktion im Satz“, Minna Knaub — „Die Satzglieder“, Von großem Interesse war auch die Arbeit von Emma Hilgenberg, die parallel sprachliche Errechnungen in der deutschen und russischen Sprachen erforschte.

Die Verteidigung der Belagerten erweist auch, daß die Studenten schon bestimmte Fertigkeiten in der wissenschaftlichen Arbeit erworben haben. Sie können aus selbständig an die Erörterung verschiedener Probleme herangehen.

Obwohl es in der Organisation der wissenschaftlichen Tätigkeit der Studenten noch einige Mängel gibt, liegt aber die Hand dieses Arbeit für die künftigen Lehrer von großem praktischem Nutzen.

W. FINK,
Student des 4. Studienjahres
Koktsetschaw

Schritte der sozialistischen Integration

RGW und Entwicklungsstaaten

Die sozialistische Integration auf dem Gebiet der Ökonomie hat mit dem Herausbilden einer abgegrenzten Gruppe...

Gemeinschaft sind der Ansicht, daß der Bestand der höherentwickelten Staaten auf die Formung eines souveränen Volkswirtschafts-komplexes in jedem Entwicklungsland...

der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft in die Entwicklungs-länder ist das ständige Wachstum der Umfänge und der stabil hohe Anteil produktionsbestimmter Waren...

Die Sowjetunion und die anderen RGW-Mitgliedstaaten führen in die Praxis der internationalen Beziehungen massenhafte Lieferungen von Komplexausrüstungen für Großbetriebe und andere Industrieobjekte...

Eine besondere Bedeutung erweist die RGW-Mitglieder der Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen mit den unabhängigen Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas bei.

Die Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft mit den Entwicklungsstaaten ist einer der dynamischsten Prozesse in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Die Länder der sozialistischen

ausländischen Devisen fordern, sind die sozialistischen Länder bereit als Tilgung der Schuld traditio-nelle Exportwaren sowie die Produktion jugend Nationalindus-trien anzuheben...

Der größte Teil des ökonomischen und technischen Bestands der RGW-Länder (über zwei Drittel seines Umfangs) wird in die Industrie, vor allem in die Schwer-industrie gelenkt.

Mit Hilfe der RGW-Mitglied-länder, hauptsächlich der Sowjet-union, wurden in einer Reihe von Entwicklungs-ländern (ARÄ, Algerien, Indien, Pakistan, Iran und andere) Hüttenwerke sowie pro-duktionsverwandte Betriebe mit ei-ner Gesamtkapazität im Stahl-schmelzen von etwa 27 Millionen Tonnen im Jahr gebaut...

In Afghanistan, Irak, Indien, Syrien und einigen anderen Län-der wurden Großbetriebe der Erd-öl-, Gasgewinnung und Erdölver-arbeitungsbranche errichtet.

L. SEWIN, Doktor der ökonomischen Wis-senschaften

Dem Schwur treu

Vor mir liegt eine alte vergilbte Fotoaufnahme: Paris, 1945, der Palais Municipal — internationale Frauentagung...

Seitdem sind 30 Jahre verflo-sen. Die Frauen unseres Landes sind diesem Schwur treu und füh-len sich verantwortlich für das Schicksal des Weltfriedens.

Auf die Initiative des XXIV. Parteitags der KPdSU angenommenes Friedensprogramm unterstüt-zt sind wir Sowjetfrauen be-reit unseren Beitrag zur Verwirkli-chung dieses Programms zu lei-sten...

Unsere Komitee war einer der Initiatoren der Gründung des Frieden-fonds in der Sowjetunion.

die für Freiheit und Unabhängig-keit kämpfen. Das sowjetische Frauenkomitee schickte Pakete mit Arznei und medizinischen Aus-rüstungen, Webstoffen, Kinderklei-der, Lebensmitteln für die Patrioten...

Über zwei Millionen Rubel be-trugen die Beiträge der Sowjet-frauen zur Errichtung eines medi-zinischen Zentrums für Mutter und Kind in Hanoi.

Das Jahr 1975 ist das Interna-tionale Jahr der Frauen, einer der Leitmotive dieses Jahres lautet Frieden.

Die IDFF und die Internationa-le Frauentag für Frieden und Freiheit haben vereinbart, im April 1975 in den USA eine Kon-ferenz anzubereiten, auf der die sozialen Aspekte der Abrüstung erörtert werden sollen.

Unsere Komitee war einer der Initiatoren der Gründung des Frieden-fonds in der Sowjetunion.

Ludmila BALACHOWSKAJA, Sekretärin des Komitees der So-wjetfrauen

TASS APN Weltgeschichten

Polizeiüberfall auf streikende Bergleute

Mit Gummigeschossen und Schlagstöcken ist Polizei gegen ei-nen Massendemonstration streikender Arbeiter auf dem Gelände eines Salzbergwerkes bei Pamplona in Nordspanien vorgegangen.

Der Streik der 20 000 Bergleute steht im Zeichen der Solidarität mit 115 Kollegen, die sich vor über einer Woche in einer Grube verbarrikadierten.

Der Streik der 20 000 Bergleute steht im Zeichen der Solidarität mit 115 Kollegen, die sich vor über einer Woche in einer Grube verbarrikadierten.

Rassistenregime wirbt Söldner

Agenten des rhodesischen Rassen-regimes werden unter Bürger der BRD und der Schweiz als Söldner, die zur Unterdrückung der Befreiungsbewegung eingesetzt werden sollen.

Wie die Progreß-Presseagen-tur (BRD) meldet, annonciert der in einem Münchner Hotel wohnende rhodesische Oberstleutnant Edgar Telen in Zeitungen der bei-den Länder, um für den Dienst in der rhodesischen Armee zu werben.

In den Annoncen bietet der rhodesische Staatssicherheitsdienst 300 unverheirateten Männern im Alter von 18 bis 30 Jahren lang-fristige Verträge an, wobei u. a. „ausgezeichnete Bezüge“ zuge-sichert werden.

Diskriminierung der Frau

durchsetzen konnten, würden von Betriebsleitungen gehindert, zu höheren Leistungsstufen in ihrem Beruf aufzurücken.

keinen Zutritt, in einigen Colle-ges sei die Zahl der weiblichen Studenten auf 10 bis 15 Prozent beschränkt.

Vergiftete Pottwale

Der sechste Pottwal ist seit einem Monat an der Küste von Korsika gestrandet.

Gegen eigenmächtige Handlung

Der zypriische Außenminister Joannis Christophides hat jetzt die Entscheidung Großbritanniens verurteilt, 8 000 türkische Zyprioten, die sich als Flüchtlinge auf dem britischen Militärschutzpunkt Episkopi aufhielten, ohne Konsultationen mit der Regierung in Nikosia in die Türkei zu evakuieren.

stützpunkte Großbritanniens auf Zypern und bestimmter Gesetze der Republik bezeichnet.

Auch das zypriische Parlament verurteilte in einer Resolution die Entscheidung Großbritanniens. Die Fortschrittspartei des werktätigen Volkes von Zypern erhob die Forderung, die auf Teilung Zyperns gerichteten Pläne zu durchkreuzen.

In Nikosia und Limasol fanden machtvolle Protestdemonstrationen statt.

Katastrophale Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in den USA wächst zu einer nationalen Katastrophe aus — ihre Zunahme von 6,5 Prozent Mitte November auf 7,1 Prozent Mitte Dezember bedeutete den Verlust von 1,3 Millionen Arbeitsplätzen.

Besonders zahlreich sind die Entlassungen in der Industrie, wo allein im Dezember 505 000 Menschen arbeitslos wurden.

Einen niedrigen Stand hat die Arbeitslosigkeit unter den Angestellten erreicht — im Dezember 1974 betrug sie 4,1 Prozent.

Auch in den EWG-Ländern wachsen die Arbeitslosigkeit und die Le-benshaltungskosten unaufhaltsam, während die Industrieproduktion zusammenschrumpft.

Die Kommission erklärte, die Situation auf dem Arbeitsmarkt habe sich im Dezember vorigen Jahres stark verschlechtert. Die Arbeitslosigkeit sei besonders stark in Dänemark, der BRD, Frankreich, Belgien und Holland gestiegen.



UNSER BILD: Die englischen Soldaten in Belfast. Foto: TASS

Buntes Allerlei

Die Inhaber des Spielkasinos Palm Beach im französischen Gannes wurden auf 400 000 Franc Schadenersatz verurteilt.

Finanzrevisoren der New Yorker Verkehrsverwaltung haben festgestellt, daß ihre hohen Beamten häufig unter dem Vorwand von „Inspektionsreisen“ Vergnügungstouren auf Staatskosten un-ternommen.

Argentinien hat einen fast un-übersehbaren Diebstahl zu ver-zichnen: eine ganze Eisenbahn-brücke wurde geklaut.

Der Leserkreis der Feder

Ein Denkmal wird errichtet

Am 9. Mai laufenden Jahres wird sich der Tag des Sieges über die faschistischen Invasoren zum 30. Mal jahren.

Emma Helwer, Viktor Busch und Georg Behwin waren die Initiatoren des ersten Subkomi-tees, der im August 1968 in unserer Stadt ein Denkmal den Gefallenen im Großen Vaterländischen Krieg zu errichten.

Als die Lokalpresse über die Initiative der Komsozonen des Alu-miniumwerks berichtete, waren es die Mitglieder der Bauverwaltung „Shtilstroj“, die als erste die Komsozonen in ihrer endlichen Sache unterstützten.

J. SÄNGER, Gebiet Swerdlowsk

Im Kollektiv fühlt man sich nützlich

Die Landgrüns kamen vor 16 Jahren in unsere Siedlung Krym-ki gezogen, und als eine vorbild-liche Familie erwachen sie bald Achtung in den Augen der Dorf-answohner.

mit vielen Auszeichnungen ge-würdigt. Vor einigen Jahren er-litt schwere Krankheit ihr Ehe-gatte und den Kindern den Vater raubte, ließ sie den Mut nicht sinken, alle ihre Kinder erwarben Hochschulbildung.



IN WIEN fand ein Protestmarsch gegen den Terror der chilenischen faschistischen Militärdiktatur statt. Die Aktivisten der Front der Solidarität mit Chile trugen durch die zentralen Straßen der Stadt Plakate mit Aufrufen, die Solidarität mit dem chilenischen Volk zu festigen. Die Demonstranten for-derten die Freilassung aller politischen Häftlinge aus den Folterkammern der Junta. UNSER BILD: Die Teilnehmer der Manifestation verurteilen den Terror. Foto: TASS

Alltag des Gebiets

KARAGANDA

Wertvolle Exponate

Eine Ehrenurkunde des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften, eine Urkunde des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Annahme des Sowchos „Industrialm“ mit dem Orden Völkerfreundschaft, eine Urkunde über die Enttragung der Kompositionen in die „Analise des Kompositionen 1971-1975“ — all diese neuen Materialien hat das Gebietmuseum für Heimatkunde erworben. Man hat auch Materialien über die Bestarbeiter — die Traktorkisten Krewa und Samuchin, den Kombiführer Beloborodov, den Chefagronom n. e. n. Schmidt gesammelt, Sie übergeben

Schmackhaft und kunstvoll

Apfelpfannkuchen, Äpfel in Teig eingebakken, vitaminreicher Salat, gefüllter Pfeffer und viele andere Obst- und Gemüsegerichte konnte man wählen. Die Köche N. Korshowa, W. Katranski, W. Wollmann, T. Scholochowa hatten sich große Mühe gegeben, um an diesem Tag die Gäste mit schmackhaften, kunstvoll zubereiteten Speisen auf den Mittagstisch der Kumpel zu stellen. Sorgfältig wurde alles vorbereitet: die Ausstattung der Speisekammer, das Sortiment der Gerichte und deren Ausgestaltung.

Titel „Volkstheater bestätigt“

Im Kulturpalast der Kumpel fand eine Republikschau der Volkskollektive zur Bestätigung dieses hohen Titels statt. Eine Schau dieser Art wurde in der Geschichte des Palastes zum ersten Mal durchgeführt. Daran beteiligten sich 4 Volkskollektive: der Zirkus, der Nikolai Matjuschko und Konstantin Kim anleitend, das „Vokal- und Tanzensemble „Schachtjorski Oronjok“ („Kumpelpfeiffächchen“) unter der Leitung von Michail Pokossow und Willi Götz, das Ballettstudio des Kulturpalastes, das schon in vier Jahren von der vortrefflichen Ballettanzerin, Verdienten Künstlerin der Kasachischen SSR Walentina Ipatowa angeleitet wird, und das dramatische Studio, das

Sportler halten auf ihren Ruhm

Die ersten zwei Wochen dieses Jahres waren für die Karagandaer Sportler ziemlich ereignisreich. In den letzten Tagen fanden Wettbewerbe um den Preis „Goldene Scheibe“ statt. In Karakalinsk, einem malerischen und schneereichen Ort, fand die Gebietsartikade der jungen Skilaufer statt. Das beste Saisonergebnis das Land zeigte hier der Leichtathlet aus Minsk, Meister der Internationalen Klasse A. Grigorjew während der Unionwettbewerbe im Hochspringen. Sein Resultat: laute 2,21 Meter. Unter den Frauen siegte Tamara Galka aus

DIESER Tage begingen die Musikfreunde unseres Landes den 100. Geburtstag des hervorragenden sowjetischen Komponisten, Dirigenten und Musikwissenschaftlers Reinhold Morizewitsch Glier.

In Kiew geboren, erhielt er seine musikalische Ausbildung am Moskauer Konservatorium. Zu einer Zeit (1894-1900) waren in diesem Zentrum der russischen Musik Kultur hervorragende Kräfte tätig: zu Gliers unmittelbaren Lehrern zählten Rimski-Korsakow, Ippolitow-Iwanow, Tanejew.

Glier setzte die hohen Traditionen des Komponisten der russischen Musik — Glinka, Tschajkowskij, Rimski-Korsakow u. a. — fort und trug viel zur Weiterentwicklung nicht nur der russischen, sondern auch der nationalen Musikkultur unseres Landes.

Bereits vor dem I. Weltkrieg erreichte Glier Weltruhm durch die sinfonische Dichtung „Sirenen“, eine Cello-Ballade, Klavierstücke und Lieder.

1918 wurde er Professor und ein Jahr später Direktor des Kiewer Konservatoriums. In diese Zeit fällt die Schaffung der monumentalen dritten Sinfonie „Mjama Morozow“. Wenn man in Betracht zieht, daß diese Jahre mit dem ersten Weltkrieg zusammenfallen, so ist es nicht schwer zu verstehen, daß die Sinfonie von Betrachtungen über Heimat und Patriotismus durchdrungen ist.

Nach dem Sieg der Oktoberrevolution wird Glier zu einem begeisterten Verfechter der Leninischen Idee, daß die Kunst dem Volk gehört. Die Türen des Konservatoriums öffnen sich weit für die begabten Vertreter des

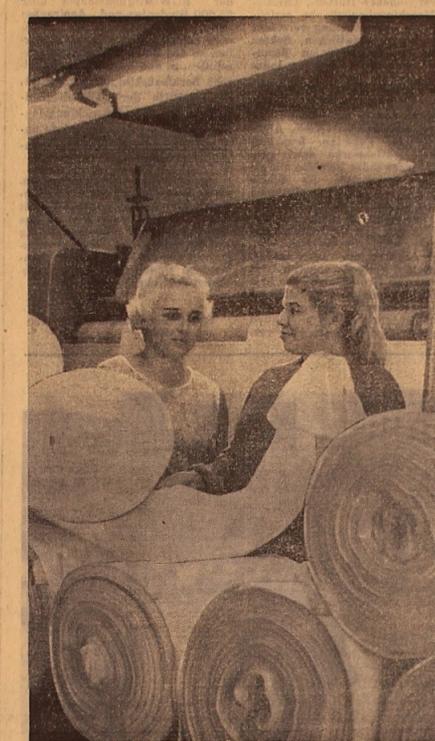
Sein Lehrer war das Volk

Volkes, und in den darauffolgenden Jahren bringt diese musikalische Lehranstalt viele hervorragende Musiker hervor. Hoch sind die Verdienste Gliers in der Entwicklung der Musikkultur in der sowjetischen Periode seines Schaffens. Er ist der Schöpfer des ersten sowjetischen Balletts — des „Roten Mohne“, dem die humanistischen Ideale der Völkerfreundschaft zugrunde liegen. Der Tanz „Jablotschko“ — eine glänzende Bearbeitung eines Volksliedes, das besonders in den Jahren des Bürgerkrieges populär geworden war — wurde in der ganzen Welt bekannt.

Viel hat der Komponist auch zur Entwicklung der Aserbaidschanischen und usbekischen Musikkultur beigetragen. 1925 schuf er die aserbaidschanische Oper „Schachnawaz“, die, von den nationalen Volksmelodien befruchtet, zu einem klassischen Werk zur ersten Oper Aserbaidschans wurde. In Zusammenarbeit mit dem usbekischen Komponisten T. Sadykow schuf er die ersten Opern in der Kulturgeschichte Usbekistans „Leili und Medschunur“ (1940) und „Gülisara“ (1949). Wenn man die „Burjatisch-mongolischen Marsch“ und viele Werke, die auf der Melodik des ukrainischen Volksliedes aufgebaut sind, hinzufügt, ist es nicht schwer zu erkennen, welch gigantische Arbeit

DER Tierfang wird in den nördlichen Meeren des Stillen Ozeans, die Küsten unseres Landes umpflügen, planmäßig und auf wissenschaftlicher Grundlage betrieben.

Auf Empfehlung der Wissenschaftler des Unionforschungsinstituts für Seefischerei und Ozeanographie und des Pazifikinstituts für Fischerei und Ozeanographie wird der Fang der Flossenfüßer für jedes Jahr limitiert. Dabei berücksichtigt man den Vorrat an Seetieren in den nördlichen Meeren des Stillen Ozeans. Er wird durch Untersuchungen errechnet, die sowjetische Forschungsanstalten seit 1929 machen, als die erste Expedition zur Erforschung der Meeresgetiere unternommen wurde.



Mit guten Erfolgen beging das Kollektiv der Aktivistin „Trikotagenfabrik „50 Jahre Oktoberrevolution“, das neue Jahr. Unter den Trikotagearbeiterinnen ist die Bewegung unter der Devise „Jedes Erzeugnis, jedes Meter Stoff ausgezeichneter Qualität“ breit entfaltet. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb ist Nina Ljubtschenko. Jeden Tag überbleibt sie die Norm, und ihre Erzeugnisse sind guter Qualität.

UNSER BILD: Nina Ljubtschenko und die Kontrollleurin W. Samunowa überprüfen die Qualität der Produktion. Foto: KasTAg

der Volkskünstler der UdSSR Reinhold Morizewitsch Glier leistete, denn ein jedes dieser Werke erforderte Reisen, Sammlung und eingehende Erforschung der Gesetze, des Kolorits und Aromas des betreffenden Volksliedes.

Zum 150. Geburtstag A. S. Puschkins (1949), der in unserem Land felerlich begangen wurde, schuf Glier das Ballett „Der cherne Reiter“ auf Grund des gleichnamigen Poems des Dichters. Die Apotheose, die „Hymne der großen Stadt“, eine gewaltige und erhabene Melodie, ist allen Musikliebhabern gut bekannt. Glier ist auch der erste sowjetische Komponist, der ein Konzert für Frauenstimmen mit Orchesterbegleitung schuf.

Als hervorragender Pädagoge lehrte Glier in den Werken seiner Schüler — Mjaskowskij, Prokofjew, Chatschaturjans u. a. — weiter.

Gliers Erbe ist bedeutend. Das sind mehrere Opern, sechs Ballette, drei Sinfonien, fünf Ouvertüren, vier Konzerte, Chöre, 130 Lieder und andere Werke. Seine Musik, wie die der großen Meister, bleibt immer neu, denn er war bei dem größten aller Lehrer — dem Volk — in die Schule gegangen.

A. FRIEDRICH

Bei den Seetierjägern von Sachalin

Die Wissenschaftler unseres Landes verfügen über umfangreiche Untersuchungsmaterialien. Sie haben detailliert die Verteilung der Flossenfüßer und ihre Migrationswege erforscht. Sie haben die Methode für die Bestimmung des Alters der Seehundin nach der Schichtung der Knochen, Zähne und Krallen erfunden. Das war der Schlüssel für die Erklärung vieler Züge der Biologie der Tiere — ihres Wachstumstempos, des

Eintritts der Geschlechtsreife, der Vermehrungsperiode. Wenn die fernöstlichen Gebiete solche Angaben über die Seetierherde haben, können sie begründet die Kontrollziffern für die Fischbeute empfehlen, ohne die Herde zu schädigen. Die Einhaltung der Begrenzung der Jagdbeute wird von staatlichen Überwachern überwacht, die mit Fischfangschonern in See ziehen. Sie haben Befugnis, nicht nur die Kapitäne zu bestrafen,

sondern auch den Seetierfang einzustellen, wenn die Fangregeln auch nur im geringsten verletzt werden. Die Einschränkungen beziehen sich auf die Menge sowie die Arten der gefangenen Flossenfüßer. Kategorisch ist der Fang von Seeottern verboten. Das Seetierjagen ist in vielen Gebieten an der nördlichen Küste des Fernen Ostens gänzlich verboten. Die Seetierjäger Sachalins dürfen nur vier Arten der Flossenfüßer fangen: Ringelrobben,

Handrobben, Seehunde und bärtige Seeuare. Einen Teil der Felle der Seeuare liefern die Seetierjäger von Sachalin an das Industrieunternehmen Magadan und das Experimentalkonstruktionsbureau in Juschno-Sachalin. Hier werden Kleidung aus Fellen, Schuhe, und Souvenirs angefertigt. Ein großer Teil der Felle wird nach der Bearbeitung an die Pelzfabriken unseres Landes geliefert sowie während der Rauchwarenauktionen in Leningrad verkauft. Gegenwärtig stellen unsere Industriebetriebe an die 100 Arten verschiedener Erzeugnisse aus Fellen der Flossenfüßer her. Juschno-Sachalin

Neue Streifen auf dem „Mosfilm“

Nach Leonows politischer Satire „Die Pflicht des Meisters“ wird im Mosfilm-Studio ein Film gedruckt. Mit dem gleichen Thema — Krieg und Kindheit — hat Tarkowski in der Filmkunst debütiert. Sein erster Spielfilm „Iwans Kindheit“, den er bald nach Abschluss des Instituts für Filmwesen im Jahre 1961 machte, gewann auf dem Internationalen Filmfestival in Venedig den Hauptpreis, den „Goldenen Löwen“. Große Popularität gewonnen auch andere seiner Streifen. In vielen Ländern liefen sein Film über den altrussischen Maler Andrej Rubljow und der Film „Solodis“, nach einem Stoff des polnischen utopischen Schriftstellers Stanislaw Lem.

Der Held des neuen Streifens lernt schon in seiner frühen Kindheit das harte Leben der Kriegsjahre kennen. Er erlebt die Freude des Wiedersehens mit seinem Vater, der für einige Tage von der Front nach Hause kommt, und den Schmerz des Abschieds. Zusammen mit seiner Mutter

Erinnerungen an die Kindheit gestaltet hat. Die Handlung spielt im zweiten Weltkrieg. Mit dem gleichen Thema — Krieg und Kindheit — hat Tarkowski in der Filmkunst debütiert. Sein erster Spielfilm „Iwans Kindheit“, den er bald nach Abschluss des Instituts für Filmwesen im Jahre 1961 machte, gewann auf dem Internationalen Filmfestival in Venedig den Hauptpreis, den „Goldenen Löwen“. Große Popularität gewonnen auch andere seiner Streifen. In vielen Ländern liefen sein Film über den altrussischen Maler Andrej Rubljow und der Film „Solodis“, nach einem Stoff des polnischen utopischen Schriftstellers Stanislaw Lem.

Geschenke für sowjetische Kinder

Vor Abschluss des Jahres 1974 wurde im Kreis Quedlinburg ein besonderer Höhepunkt im Leben der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft organisiert. Die Freunde der sowjetischen Garnison Quarmbeck bei Quedlinburg beten den DSF-Kreisvorstand um Hilfe bei der Einrichtung eines gesellschaftlichen Kindergartens in der Garnison. Das Frauenkomitee halfs von der Leitung der Garnison dafür Räume zur Verfügung bekommen, und nun sind es darum, sie in einen Kindergarten zu verwandeln. Der DSF-Kreisvorstand rief gemeinsam mit Kreisvorstand der Freundschaftsorganisation zu einer großen Aktion

„Freundschaft der Tat in Vorbereitung des 30. Jahrestags der Befreiung“ aus. Dabei entwickelte sich eine interessante Initiative. Das Ergebnis: ein Kindergarten für über 70 Kinder entstand. Die Kindergarten des Kreisses Quedlinburg stellen Kinderspiele, Tische, Schränke, Installationen, Gardinen, Tischdecken, Geschirre, riesige Mengen Spielzeug zur Verfügung und viele Einrichtungsgegenstände kamen aus anderen Betrieben und Schulen des Kreises. Die Freundschaften der Polyschule Oberschule Gerode und der Oberschule II in Quedlinburg sammelten Spielzeug für den sowjetischen Kindergarten.

Spielzeug wurde aber auch in den Arbeitskollektiven gesammelt. Bei der Einweihung des Kindergartens zum 30. Jahrestag der Befreiung wurde die Freude der sowjetischen Kinder und ihrer Mütter sehr groß. Immer wieder wurde zum Ausdruck gebracht, daß damit in wenigen Wochen ein lebendiges Band der Freundschaft zwischen unsern Völkern entstanden ist und daß damit ein würdiger Auftakt für die weitere Vorbereitung des 30. Jahrestags der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjarmee gegeben wurde. DDR Fritz DENKS

Begegnungen mit Goethe und Lotte in Weimar

Thomas Manns 1939 erschienener Roman „Lotte in Weimar“, ein Bekenntnis des großen Schriftstellers zum Humanismus, wird gegenwärtig von der DEFA, der Filmgesellschaft der DDR, verfilmt. Regie führt Egon Günther, der auch Szenarium und Drehbuch schrieb. Die Rolle der Charlotte Buff und späteren Hofrätin Kastner, dem Urbild von Werthers Lotte, hat die Schauspielerin Lilli Palmer (BRD) übernommen, den Goethe spielt Martin Hellberg.

„Es ist eine sehr besondere Frau, diese Charlotte Buff“, sagt Lilli Palmer. Und auf die Frage, warum sie gerade diese Rolle übernommen habe, antwortet sie, daß sie schon als junges Mädchen mit Leidenschaft Goethe gelesen habe. „Ich liebe die tragisch-romantische Geschichte des Werther und Lotte in Weimar“, der Roman von Thomas Mann, gehört für mich zu den schönsten. Ich habe ihn mehrmals gelesen. Immer wieder fasziniert mich diese Frau,

deren ganzes Leben von der Jugendbeziehung zu Goethe überstrahlt wurde, die darunter litt und damit leben mußte. Nun, im Alter, will sie ihn noch einmal wiedersehen. Sie muß wissen, was von dem Damals geblieben ist. So begegnen sich die beiden Menschen nach 44 Jahren wieder. Welch eine herrliche Idee von Thomas Mann, sich eine Begegnung in seinem Roman stattfinden zu lassen. Das hat er so kostlich erzählt, verschlagen-humoristisch schäuf,

daß ich mir diese Begegnung gar nicht anders vorstellen kann. Die Szene beim Mittagessen und das letzte Gespräch zwischen beiden sind mir die liebsten. So etwas wie Bilanz der Jahre. Wie hätte das nicht zum Spielen reizen?“ Lilli Palmer hatte vor einiger Zeit die Notiz gelesen, daß die DEFA die Rechte zur Verfilmung des Thomas-Mann-Romans erworben habe. Sie telegraphierte: „Die DEFA interessiert mich. Wie heißt sie? Sagt sie: „Mir imponiert der Mut der DEFA, einen so komplizierten Stoff, einen Roman voller Dialoge, filmisch umzusetzen. Wer hat schon die Goethe- und Werther auch die Möglichkeit, einen Film über Goethe zu drehen, ohne Nackeidee, mit Thomas-Mann-Gesprächen“ in westlichen Filmbetrieben ist der Wettbewerb Geld, das hereinkommen muß. Da macht man allerhand Konzeptionen. Ich bin froh, diese Rolle bei der DEFA bekommen zu haben.“

Die nächste Rolle? Ihr berühmtes Lächeln: „Die Lotte in Weimar“ könnte meine letzte sein. Je älter ich werde, desto kostbarer ist mir die Zeit. Diese Rolle wird für mein weiteres Leben von Bedeutung sein. Das Drehbuch von Egon Günther halte ich für ein besonderes, wenn nicht überhaupt für mein schönstes. Dieser Film kann ein Höhepunkt meines Lebens, ein Schlupfnetz werden.“

Sie lobt die Zusammenarbeit mit Egon Günther, vor allem, weil er den Schauspieler als produktiven Partner in seine Arbeit einbezieht. Seine Adaption des Romans bezeichnet sie als literarischen Vorlage in jeder Hinsicht adäquat. „Eigentlich ist jede Szene eine genaue Entdeckung des Romans.“

Zum 100. Geburtstag Thomas Manns wird dieser Film im Sommer 1975 Premiere haben. (Panorama/DDR)

UNSER BILD: Lilli Palmer mit Regisseur Egon Günther bei Dreharbeiten zu dem neuen DEFA-Film „Lotte in Weimar“ nach dem Roman von Thomas Mann



UNSER BILD: Lilli Palmer mit Regisseur Egon Günther bei Dreharbeiten zu dem neuen DEFA-Film „Lotte in Weimar“ nach dem Roman von Thomas Mann